©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



# Stadtvögel in Bagdad

Von Wolfdietrich Eichler (Kleinmachnow)

Welche Vogelarten das Biotop „städtische Siedlung" als Lebensraum nutzen können oder sogar aktiv eine Großstadt bevorzugen, gehört mit zu den reizvollsten vogelkundlichen Fragestellungen. Die günstige Gelegenheit, in mehrwöchigen Aufenthalten im April 1965 und von Februar bis März 1966, die irakische Hauptstadt näher kennenzulernen, verlockte mich deshalb zu avifaunistischen Beobachtungen über die im Weichbild von Bagdad lebenden Vogelarten (um so mehr, als ich mit meinen — allerdings weniger umfangreichen — Beobachtungen in Damaskus, Beirut, Kairo und Kuweit vergleichen konnte). Meine nachfolgende Studie wäre nicht möglich gewesen ohne die großherzige Unterstützung meines Freundes Bashir E. Allouse, der meine eigenen Beobachtungen durch mancherlei Hinweise zur Ökologie und Systematik uneigennützig ergänzte.

Vor allem hatte Herr Allouse die Freundlichkeit, die in englischer Sprache verfaßte erste Fassung meines vorliegenden Artikels zu lesen und zu ergänzen. Im Gegensatz zu Schüz (1957) im Jahr 1956 beobachteten Vögel von Bagdad habe ich vor allem mehr oder weniger zufällige Erscheinungsfunde absichtlich vernachlässigt, um mich auf charakteristische Erscheinungen der beginnenden oder erreichten Synanthropie konzentrieren zu können. Viele Einzelbeobachtungen findet man vor allem bei Marchant & Macnab (1962).

Bagdad ist eine sehr weitflächige, ganz ebene Stadt zu beiden Seiten des Flusses Tigris, deren Einwohnerzahl in den letzten acht Jahren (seit der Revolution gegen das Königtum) von einer Dreiviertelmillion auf zwei Millionen angestiegen ist. Das Stadtbild des heutigen Bagdad ist also nicht mehr dasselbe, wie es Schüz im Jahr 1956 erlebt hatte. Abgesehen vom Stadtkern, ist Bagdad durch meistens niedrige Häuser mit Gärten — oder doch Dattelpalmenbäume zwischen ihnen — gekennzeichnet. Es heißt sogar, daß Bagdad heute in der Fläche noch ausgedehnter sei als London.

In der Angabe der Unterart habe ich mich im wesentlichen auf Auskünfte von B. E. Allouse gestützt. In einigen Fällen half mir Doktor Mauersberger. Die Angabe eines lateinischen Vogelnamens mit dessen Unterart habe ich kommentarlos nur dort vorgenommen, wo nach allen Daten kein Zweifel bestand. Anderseits legte ich Wert darauf, auch die Subspezies zu erwähnen und kann in dieser Hinsicht keinesfalls den Überlegungen von Timmermann (1951 Vogelwelt 72: 152—157) folgen.

## Spezieller Teil

Fischreiher *(Ardea cinerea)* kreuzen gelegentlich den Tigris; im Sommer gilt das für irakische Brutvögel; die im Winter von mir gesehenen werden Zugvögel gewesen sein (vgl. auch Marchant & Macnab, 1962).

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at


Der Weiße Storch *(Ciconia ciconia ciconia)* ist fast überall in Bagdad anzutreffen. In der Innenstadt nistet er auf Kirchtürmen oder den Türmen älterer Regierungsgebäude (außerhalb der Stadt auf Bäumen). Im Bereich der am Stadtrand unweit Abu Ghraib (Schüz [1957] erwähnt Abu Ghraib noch als „Oase 20 km westlich von Bagdad", heute ist es ein fast mit der Bagdader City zusammengewachsener Stadtteil) gelegenen Sendestation zählte ich Mitte März 1966 20 besetzte Nester auf den Spitzen der mittelhohen Sendetürme (nur auf den Spitzen der allerhöchsten Sendetürme befanden sich keine Storchennester).

Gelegentlich sieht man den Schwarzen Milan *(Milvus migrans migrans)* auch über der Innenstadt, aber bei weitem nicht so häufig wie etwa in Kairo, wo immer einige kreisten, wenn ich nach oben blickte (dort allerdings *Milvus migrans aegyptius*). Das relativ spärliche Vorkommen des Schwarzmilans in Bagdad war auch schon Schüz aufgefallen. Dagegen versammeln sich die Milane außerhalb von Bagdad stellenweise in größerer Zahl (zum Beispiel an Müllabladeplätzen). Einmal sah ich einen Turmfalken *(Falco tinnunculus tinnunculus)* von einer Verandaecke meines Hotels zur Verandaecke eines anderen Hochhauses hinüberwechseln.

Über dem Tigris oder auf seinen Sandbänken waren Möwen eine alltägliche Erscheinung, und am Stadtrand kamen sie auch auf die Felder. Niemals erwarteten sie dagegen, gefüttert zu werden, wie man das von den Lachmöwen der Weidendammbrücke in Berlin gewohnt ist. Hier in Bagdad denkt niemand daran, Möwen zu füttern. Die Möwen sind hier nur Wintergäste, und die meisten sind *Larus argentatus heuglini*. Nach mündlicher Mitteilung von Allouse steht *Larus canus* an zweiter Stelle, aber zwischen diesen Arten mögen sich auch noch einige andere *Larus*-Arten finden (Marchant & Macnab erwähnen vor allem *Larus ridibundus*).

Der augenfälligste Vogel in der Bagdader Innenstadt ist die Türkentaube *(Streptopelia decaocto decaocto)*. Vielleicht ist sie sogar zahlenmäßig die nach dem Haussperling häufigste Vogelart in Bagdad. Türkentauben treten einzeln oder paarweise auf. Kopulationen und Nestbau beobachtete ich mehrfach im März. Die Türkentauben sitzen recht häufig auf Telephondrähten oder auch auf dem Erdboden. Sie brüten auf den verschiedensten Bäumen (nicht selten auf Maulbeerbäumen, insbesondere aber auch auf Dattelpalmen). Meine Beobachtungen über Türkentauben decken sich nahezu völlig mit dem diesbezüglichen Bericht von Schüz.

Die Haltung von Haustauben ist in Bagdad nicht besonders entwickelt, und deshalb sind die meisten *„livia"*-Exemplare, die im Stadtinneren in Flügen erscheinen, wilde Felsentauben der Unterart *Columba livia gaddi*. Diese Form brütet nicht nur auf Bäumen, sondern zum Beispiel vorzugsweise im Inneren von Moscheen. Die Tauben sind dort geduldet, da sie ja keinen Schaden anrichten. Trotzdem sind Taubenschwärme über Bagdad bei weitem nicht so zahlreich wie beispielsweise über Damaskus. Im übrigen ist die Felsentaube in Bagdad erheblich weniger zahlreich als die

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Türkentaube. Meine hier gegebene Darstellung über das Verhältnis von Haustaube zu Felsentaube gründet sich auf mündliche Informationen von B. E. Allouse.

Ringeltauben *(Columba palumbus palumbus)* treten in Bagdad vor allem in den Außenbezirken der Stadt auf, wo sie ebenfalls nicht selten sind. Schüz (1957) schien es, als ob das weiße Flügelabzeichen der Ringeltaube hier etwas angegraut sei.

Die von Schüz (1957) „selbst in der Stadt Bagdad manchmal über die Häuser fliegend" erwähnten Blauraken *(Coracias garrulus garrulus)* sah ich nicht (vgl. auch Marchant & Macnab, 1962).

Am Rande der Stadt findet man Haubenlerchen (die nachher auf den Landstraßen außerhalb recht häufig sind). Wahrscheinlich ist es *Galerida cristata subtaurica.*

Sowohl Rauchschwalben *(Hirundo rustica* subsp., wahrscheinlich *r. rustica)* als auch Mehlschwalben *(Delichon urbica* subsp., wahrscheinlich *u. urbica)* brüten im Sommer in Bagdad, fehlen aber im Winter. In alten Gebäuden der Innenstadt bauen die Rauchschwalben ihre Nester auch in Schulen, Ämtern, selbst ins Innere von Wohnhäusern.

Das Nebeneinander unterschiedlich gefärbter Krähen war einer meiner lustigsten Eindrücke von der Bagdader Vogelwelt. Dieses Nebeneinander besteht allerdings nur in den Wintermonaten, da ja Saat- und Nebelkrähen nur als Wintergäste auftreten. Brutvogel ist nur die nebelkrähenähnliche, aber weiße statt graue Bagdadkrähe *(Corvus corone capellanus),* die in den Innenbezirken von Bagdad recht häufig ist.

Die Wintergastkrähen sah ich mehr in den Außenbezirken der Stadt, im Inneren allerdings gelegentlich auch Nebelkrähen. Es mag sich bei letzteren um *Corvus corone sharpii* oder *Corvus corone sardonius* gehandelt haben. Meist in kleineren Schwärmen und nur in den Außenbezirken traf ich Saatkrähen *(Corvus frugilegus frugilegus).*

Dort war dann auch die einheimische Elster *(Pica pica bactriana)* nicht selten. Sie ist ein hübscher Vogel, deutlich größer und (in ihren weißen Partien) auch weißer als unsere *Pica pica pica.* Wenn die irakische Elster auf dem Erdboden sitzt und man sie nur von weitem sieht (zum Beispiel vom Auto aus), so kann sie mit *Corvus corone capellanus* verwechselt werden.

Die insgesamt eindrucksvollste Vogelbegegnung, die ich im Irak hatte, war die Anwesenheit des Bülbül *(Pycnonotus leucotis mesopotamiae)* als recht häufigen und ganz gewöhnlichen Stadtvogels auch in den Innenbezirken von Bagdad. Das erste Stück sah ich auf einer Dattelpalme am Eingang des Naturhistorischen Museums der Universität Bagdad. Der Vogel wirkt recht zahm und kann leicht beobachtet werden. Einzelne Paare traf ich gelegentlich zwischen Sperlingsschwärmen auf Nebenstraßen. Der Gesang des Bülbül ist entzückend und erinnerte mich anfänglich an den Pirolruf oder doch an die Pirolimitation des Stares. Je mehr ich aber den Bülbül hörte, desto verschiedener fand ich schließlich seine Strophe.

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Den von Schüz (1957) als „ungemein bezeichnend und verbreitet" mitgeteilten Heckensänger *(Erythropygia galactotes)* bemerkte ich nicht.

Gelegentlich begegnet man überwinternden Bachstelzen *(Motacilla alba* ssp.).

In den Außenbezirken der Stadt sah ich Stare als Wintergäste nicht selten. Man findet sie häufig auch in den Gärten. Es kann sich dabei um drei bis vier Unterarten von *Sturnus vulgaris* handeln.

Wie schon erwähnt, dürfte der Haussperling der häufigste Vogel in Bagdad sein. Die dortige Form ist *Passer domesticus biblicus* und sieht deutlich fahler aus als die mitteleuropäische. Das gilt vor allem für die Weibchen; aber auch die Männchen zeigen viel kleinere schwarze Kehlen. Die Sperlinge brüten fast überall, auch auf Dattelpalmen. In der Umgebung von Bagdad bauen sie ihre Nester sogar auf die Spitzen von Telegraphenmasten. Eine sehr anschauliche entsprechende Aufnahme ist bei Schüz (1957) abgebildet (Bildtafel II, links unten). Marchant & Macnab (1962) betonen das nicht seltene Vorkommen melanistischer Männchen in und um Bagdad.

## Literatur

Allouse, B. E. (bis 1966): The birds of Iraq. — Baghdad; 3 Bde. arabisch.

Marchant, S., & Macnab, J. W. (1962): Iraq bird notes — 1962. — Bull. Iraq Nat. Hist. Inst. (Baghdad) 2 : (3) : 1—48. — Dort auch weitere Literatur.

Schüz, E. (1957): Vögel von Teheran und Baghdad. — Die Vogelwelt (Berlin und München) 78 : 73—82.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Wolfdietrich Eichler, DDR-1532 Kleinmachnow, Klausenerstraße 11.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 11_1_2

Autor(en)/Author(s): Eichler Wolfdietrich

Artikel/Article: Stadtvögel in Bagdad. 51-54